



24. September: Sonntag der ausländischen Mitbürger

Dein Christus:	<i>jüdisch</i>
Dein Auto:	<i>japanisch</i>
Deine Pizza:	<i>italienisch</i>
Deine Demokratie:	<i>griechisch</i>
Dein Kaffee:	<i>brasilianisch</i>
Dein Urlaub:	<i>türkisch</i>
Deine Zahlen:	<i>arabisch</i>
Deine Schrift:	<i>lateinisch</i>
und Dein Nachbar	<i><u>nur ein Ausländer?</u></i>

R. Seibold

In unserer Pfarre leben seit Jahrzehnten ausländische Mitbürger, die seinerzeit bei Baufirmen und in der VÖEST als Arbeitskräfte benötigt wurden; viele von ihnen sind Jahrzehnte schon in Liezen. Andere ausländische Mitbürger sind durch den Krieg im ehemaligen Jugoslawien als Flüchtlinge zu uns gekommen oder Familienangehörige sind aus den Kriegsgebieten zu ihren Angehörigen in Liezen nachgekommen.

In unseren Schulen lernen die Kinder unserer ausländischen Mitbürger, in den Kindergärten werden deren kleine Kinder betreut. Wir wollen diese Gruppe der ausländischen Mitbürger am Sonn-

tag, dem 24. September, in unserer Pfarre sichtbar machen dadurch, daß ein Kroatenseelsorger gemeinsam mit uns und seinen Landsleuten die Messe um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche feiert.

**Sonntag, 24. September 1995,
10.00 Uhr, Pfarrkirche Liezen**

An der Gottesdienstgestaltung werden mit Liedern auch unsere ausländischen Mitbürger mitwirken.

Ich freue mich schon auf das Miteinander und lade Sie zur Mitfeier dieses Sonntags herzlich ein.

„aufgelesen“

Die Kirche kennt keine Ausländer – sie will allen Menschen Heimat sein.

Johannes Paul II.

Das Land, das die Fremden nicht beschützt, geht bald unter.

Johann Wolfgang von Goethe

Sei freundlich gegen Arme und Fremde, denn beide gehören Gott an.

Homer

HABEN SIE ANGST?

Es gibt nur eines auf der Welt,
was von Übel ist,
nämlich die Angst.

Es gibt nur eines auf der Welt,
was gut ist,
nämlich Liebe.

Sie hat manchmal auch andere Namen.
Manchmal nennt man sie
Glück, Freiheit, Frieden,
Freude, Gott
oder wie auch immer.

Aber das Etikett ist nicht so wichtig.
Jedenfalls gibt es kein einziges Übel
auf der Welt,
das sich nicht auf Angst
zurückführen ließe;
kein einziges.

Wer wirklich gewaltlos ist –
unfähig zur Gewalt –
ist ein furchtloser Mensch.
Nur wer sich fürchtet, ärgert sich.

Erinnern Sie sich daran,
wie Sie sich das letzte Mal geärgert haben,
und suchen Sie nach der Angst,
die dahintersteckte.

Fürchteten Sie, etwas zu verlieren?
Fürchteten Sie, man könnte Ihnen
etwas wegnehmen?
Daher rührt nämlich der Ärger.

Denken Sie einmal an jemanden,
der verärgert ist,
vielleicht an jemanden,
den Sie fürchten.

Merken Sie,
wieviel Angst er oder sie hat?
Er hat wirklich und tatsächlich Angst.
Sonst wäre er nicht so verärgert.
Letztlich gibt es nur zwei Dinge:
Liebe und Angst.

Aus „Wo das Glück zu finden ist“
von Anthony de Mello

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres möchte ich Sie an das Wort unseres Bischofs erinnern, das er im Gespräch mit den Katecheten gesagt hat:
„Ich habe beschlossen, mich nicht zu fürchten.“
Angst lähmt, Angst macht ärgerlich,
Angst ist immer Verlust-Angst.

Ein gläubiger Mensch braucht keine Angst zu haben: denn wir gehören zu Jesus, der sogar den Tod besiegt hat:

„Habt keine Angst, ich habe die Welt überwunden“, sagt Jesus.

Ich wünsche den Kindern, Jugendlichen und allen Erwachsenen ein erfolgreiches Arbeitsjahr ohne Angst!

Ihr Pfarrer

Starke Kinder fördern

Vorbeugende Erziehungsmaßnahmen

1. Ein Kind braucht Liebe in Form von Zärtlichkeit und Körperkontakt. Allein die Sichtweise des Erwachsenen entscheidet über positive oder mißbrauchende Zuwendung.
2. Ein Kind braucht seinem Alter entsprechenden Sexualaufklärung, d.h. eine behutsame Hinführung zu verantwortlichem Umgang mit Sexualität.
3. Schluß mit autoritärem Erziehungsstil! Stattdessen: eine offene und auf Gegenseitigkeit beruhende Partnerschaft zwischen Erwachsenen und Kindern. Lernen Sie gegenseitig voneinander!
4. Kinder (und Erwachsene) haben das Recht auf körperliche, geistige und emotionale Selbstbestimmung. Kinder (und Erwachsene) dürfen „nein“ sagen. Erwachsene sind nicht per Definition die besseren, klügeren und reiferen Menschen.
5. Kinder sollen lernen zu unterscheiden zwischen schönen und blöden Gefühlen, Berührungen und Geheimnissen. Kinder haben das Recht, über blöde Erlebnisse zu sprechen.
6. Alle Gefühle sind wertfrei, dürfen gespürt und angenommen werden. Kinder brauchen Anleitung zu verantwortlichem Umgang mit Gefühlen, gegen sich selbst und andere.
7. Schluß mit dem Festhalten an und der Weitergabe von geschlechtsspezifischen Rollenklischees. Stattdessen für Jungen und Mädchen: Anleitung zu emotionalem Ausleben und Verdeutlichen von Gefühlen (siehe Nr. 6), gegenseitiger Rücksichtnahme, gepaart mit Willensstärke und Selbstbestimmung, Befriedigung eigener Bedürfnisse in partnerschaftlicher Kooperation.

Ursula Becker

Der sichere Weg zum Glück

Ein Wanderer: „Wie wird das Wetter heute?“
Der Schafhirte: „So, wie ich es gerne habe.“
Der Wanderer: „Woher wißt Ihr, daß das Wetter so sein wird, wie Ihr es liebt?“
Der Schafhirte: „Ich habe die Erfahrung gemacht, mein Freund, daß ich nicht immer das bekommen kann, was ich gerne möchte. Also habe ich gelernt, immer das zu mögen, was ich bekomme. Deshalb bin ich ganz sicher: Das Wetter wird heute so sein, wie ich es mag.“
Was immer geschieht, an uns liegt es, Glück oder Unglück darin zu sehen.

Aus Anthony de Mello
„Wo das Glück zu finden ist“

Ministrantenanfänger

werden vom Herrn Pfarrer für ihren Dienst am Altar und in der Kirche vorbereitet und eingeschult.

Der Ministrantendienst darf nicht von Lust und Laune abhängig gemacht werden; er ist eine freiwillig eingegangene Verpflichtung über den Zeitraum von mehreren Jahren.

Buben und Mädchen können sich für diese Aufgabe in der Pfarre beim Herrn Pfarrer melden. – Die Einschulung beginnt Ende September.



Wortgottesdienste zum Schulbeginn

Montag, 11. September:

8.00 Uhr: Volksschule I und ASO
9.00 Uhr: Volksschule II
10.00 Uhr: Volksschule Weißenbach

Dienstag, 12. September:

8.00 Uhr: Hauptschule, auswärtige Schüler
8.45 Uhr: Hauptschüler aus Liezen

Mittwoch, 13. September:

8.00 Uhr: Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
9.00 Uhr: Bundeshandelsakademie und -handelschule.

Diese beiden Gebetsgottesdienste werden ökumenisch gefeiert.

Arbeitskreis „Ehe und Familie“

Leserbriefe zum Thema „Schulstreß“

Diese sind der Zeitschrift „Ehe und Familie“, Jänner/Feber 1995 entnommen. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? – Reden Sie über diese Leserbrief-Meinungen in Ihrer Familie.

Ich habe Ihren Artikel gelesen und möchte Ihnen schreiben, daß auch mein Sohn (6. Kl. AHS) mehr als 45 Wochenstunden zu bewältigen hat. Vor allem liegt es, glaube ich, daran, daß Schularbeiten, Tests und Prüfungen zu knapp beisammen liegen. Zum Beispiel Dienstag Spanischtest, Mittwoch Englischschularbeit, Freitag Französischscharbeit, nicht einmal eine Woche später Geschichte-Test usw. Unsere Familie leidet seit Jahren darunter, daß auch sehr oft am Sonntag gelernt werden muß. Das Familienleben wird von der Schule nicht gefördert. N. N.

Ich glaube nicht, daß die Kinder zuviel zu tun haben. Allerdings hängt es sehr vom einzelnen ab.

Mein ältester Sohn (3. Kl. HS) hat seit der Volksschule relativ lange für seine Aufgaben gebraucht. Es hat sich nichts geändert. Im Gegensatz dazu steht mein jüngster Sohn (2. Kl. VS). Sobald er zu Hause ist, geht er an seine Aufgaben und benötigt kaum eine halbe Stunde.

Als Lehrerin (u.a. für Englisch) gebe ich nach Möglichkeit jede Stunde eine Aufgabe, wobei ich darauf achte, wann die nächste Stunde ist bzw. ob Schularbeit ist. Als Lehrerin kann ich auch bestätigen, daß sich die Kinder zuwenig melden, wenn sie etwas nicht verstehen.

Zwei Entwicklungen machen mir Sorge: 1. Die Schüler werden immer aggressiver und können sich kaum konzentrieren. 2. Es scheint, als ob Juristen den Kundenkreis Schüler und ihre Eltern entdeckt hätten. Es häufen sich die Fälle, wo es nicht um das Kind, sondern um das „Recht“ geht. Ich hoffe sehr, daß das Kind wieder mehr in den Blickpunkt kommt, denn die letzten Entwicklungen in der Schule (neue Hauptschule) waren nicht im Sinn der

Hab Erfolg, sonst ...



D. Groß

Unsere Kinder werden durch hohe Erwartungen an schulische und berufliche Leistungen oft überfordert. Welches Urteil droht ihnen, wenn sie die von uns erwarteten Erfolge nicht vorzeigen können? Geben wir sie auf wie einen Baum, der keine Früchte trägt?

schwächeren Schüler. Gerhild V., 3 Kinder
Ihr Artikel hat mir großteils aus der Seele gesprochen. Einziger Punkt, mit dem ich nicht übereinstimme, ist der hausübungsfreie Samstag bzw. Ferientag. Gerade an diesen Tagen haben wir mehr Zeit für Prüfungsvorbereitung usw. als während der Woche.

Unsere 14jährige Tochter besucht die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. Ihre Wochenarbeitszeit beträgt mindestens 47 Stunden. Es ist aber ihr Traumberuf und deshalb zur Zeit kaum Belastung. Die Arbeitszeit der zwei jüngeren Töchter liegt zwischen 41 und 45 Stunden. Besonders lernintensiv ist die erste Klasse Englisch. Da braucht mein Kind fast jeden Tag Unterstützung wie Vokabelabprüfen.

Ich könnte mir zur Zeit nicht vorstellen, daß ich auswärts berufstätig wäre, weil mir die Zukunft meiner Kinder zu wichtig ist. Die „kinderfreien“ Vormittage brauche ich zur Hausarbeit und daß ich selber Kraft und Energie schöpfen kann. Übrigens kann ich mir nicht vorstellen, daß in Zukunft Englisch schon ab der 1. Kl. VS gelehrt wird, gleichzeitig mit allen anderen Gegenständen, die sowieso neu sind.

Gabriele T., 4 Kinder

Seit Wochen horche ich mich im Bekanntenkreises bezüglich Hausübungen um. Die Skala reicht von viel zu wenig bis absolut zuviel, zum Teil bei Kindern die in die selbe Klasse gehen. Meine zwei Kinder besuchen die 1. und 4. Kl. AHS. Das jüngere Kind braucht etwa 30 bis 40 Minuten, das ältere maximal 30 Minuten. Und das nicht einmal täglich.

Persönlich habe ich den Eindruck, das ist etwas zu wenig. Ich kann einfach keine Sprache lernen, wenn ich nicht schreiben muß. Einsetzübungen bringen da wenig.

Ich finde, mit regelmäßigen, systematischen Hausaufgaben würden die Kinder fit gemacht und bräuchten nicht kurz vor einer Schularbeit in Panik zu verfallen. U. P., 2 Kinder

Kurzinformation zum Pfarrausflug nach Seitenstetten

Sonntag, 17. September 1995

Abfahrt: 6.45 Uhr vom Busstandplatz am Hauptplatz; die Teilnehmer aus Weißenbach werden um 6.30 Uhr bei der Autobushaltestelle abgeholt. Die Teilnehmer können im Reithal zusteigen.

8.30 Uhr: Ankunft in Seitenstetten; nach einer Erfrischungspause beginnt die Führung im Stift, bei der wir Werke von „Kremserschmidt“ – von dem auch unser Altarbild vom Martyrium des hl. Vitus stammt – sehen werden.

10.30 Uhr: Messe in der Stiftskirche.

Mittagessen beim „Mostviertlerwirt“ in Seitenstetten.

Angebote Menüs: bei Ihrer Anmeldung im Pfarramt bitte auszuwählen.

13.45 Uhr: Abfahrt zum Tierpark in Haag, der nur 12 km von Seitenstetten entfernt ist. – Teilnehmer, die den Tierpark nicht besuchen können oder wollen, haben eine Rastmöglichkeit in einem Lokal innerhalb des Tierparks. Streichelzoo und Kinderspielplatz im Tierpark!

16.30 Uhr: Jause beim Mostheurigen der Fam. Pfeifer in Seitenstetten.

17.30 Uhr: Rückfahrt nach Liezen. – Ankomst in Liezen: ca. 19.00 Uhr.

Fahrpreis für Erwachsene: S 200,-

für Kinder: S 120,-

Führung im Stift für Erwachsene: S 25,-

für Kinder: S 15,-

Eintritt in den Tierpark für Erwachsene: S 45,-

für Kinder: S 25,- (Kinder unter 6 Jahren zahlen nichts)

Wir laden zum Mitfahren ein und freuen uns auf diesen Sonntag, wo wir gemeinsam viel Schönes erleben werden.

Meßfeier am Beginn der 3. Liezener Seniorentage

Samstag, 16. September 1995, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

Bei einer Arbeitsbesprechung Ende Juni im Stadtamt wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- Die kirchliche Feier soll wie beim 1. Mal vor zwei Jahren die Seniorentage eröffnen.
- Nachdem die Seniorentage auf vielfachen Wunsch heuer schon Mitte September beginnen, wurde vereinbart, die Messe wie sonst an jedem Samstag um 19.00 Uhr zu feiern und nicht zu einem früheren Zeitpunkt.
- Der Wortgottesdienst wird in ökumenischer Form gefeiert – also unter Mitwirkung des evang. und des kath. Pfarrers. – Die Predigt wird in diesem Jahr Pfarrer Josef Schmidt halten.
- Unmittelbar im Anschluß an den ökumenischen Gottesdienst wird für die kath. Christen die Messe weitergefeiert, weil diese Messe zugleich auch die Vorabendmesse für den darauffolgenden Sonntag ist.

Das Thema dieser Messe wird sein:

„Sag ja zu Dir!“

In dieser Meßfeier wird neben Volksgesang auch festliche Musik von Klarinette mit Orgelbegleitung zu hören sein, ausgeführt von Mag. Anton Edler, Christoph Welsch (Klarinette) und Mag. Harald Matz (Orgel).

Im Vorjahr war die Beteiligung der Senioren an der kirchlichen Feier sehr gering – wir kennen die Gründe dafür nicht, denn ein Jahr zuvor war die Zahl der Mitfeiernden erfreulich hoch.

Vielleicht ist in diesem Jahr diese religiöse Feier wieder besser besucht, da wir einiges geändert haben: Beginn der Seniorentage schon im September, spätere Beginnzeit dieser ökumenischen Feier um 19.00 Uhr, die zugleich auch die Abendmesse für die katholischen Senioren am Sonntag-Vorabend darstellt.

Beide Pfarren – katholisch und evangelisch – laden herzlich zur Mitfeier ein, auch jene Senioren, die keiner dieser beiden Kirchen angehören, aber gerne kommen möchten.

S E I N E R Z E I T

Aufsetzen des Turmkreuzes vor 15 Jahren

Wie die Zeit vergeht: Vor 15 Jahren wurde das renovierte Turmkreuz wieder auf die Spitze des Turmes gesetzt.

Das eindrucksvolle Foto von diesem waghalsigen Unternehmen soll dies in Erinnerung rufen.

Was viele Pfarrbewohner nicht wissen: Das Turmkreuz dreht sich je nach Großwetterlage: zeigen die Querbalken Richtung Gampersberger – Gamper, wird das Wetter besser oder es bleibt schön; drehen sich die Querbalken Richtung Pyhrn, ist Wetterverschlechterung mit Sicherheit zu erwarten. Ein Blick auf das Turmkreuz lohnt sich! Doch Wettergarantie kann die Pfarre nicht übernehmen.

Foto: Oster



1. Oktober: Erntedanksonntag

Weißenbach:

8.30 Uhr: Segnung der Erntekrone vor der Volksschule. – Prozession in die Kirche mit Festgottesdienst.

Liezen:

10.00 Uhr: Segnung der Erntekrone beim Kriegerdenkmal mit anschließender Prozession in die Pfarrkirche.

Nach diesen beiden Gottesdiensten werden den Mitfeiernden Erinnerungsgaben überreicht. – Eine Musikerguppe aus Weißenbach wird beide Feiern außerhalb der Kirchen mitgestalten.



Ähnlichkeiten mit uns nur zufällig?

Es war einmal ein Gasthaus, das hieß SILBERSTERN. Der Gastwirt kam auf keinen grünen Zweig, obgleich er alles tat, Gäste zu gewinnen: Er richtete das Haus gemütlich ein, sorgte für eine freundliche Bedienung und hielt die Preise in vernünftigen Grenzen. In seiner Verzweiflung fragte er einen Weisen um Rat.

Als er die jammervolle Geschichte des anderen gehört hatte, sagte der Weise: „Es ist sehr einfach. Du mußt den Namen deines Gasthauses ändern.“

„Unmöglich!“ sagte der Gastwirt. „Seit Generationen heißt es SILBERSTERN und ist unter diesem Namen im ganzen Land bekannt.“

„Nein“, sagte der Weise bestimmt, „Du mußt es nun DIE FÜNF GLOCKEN nennen und über dem Eingang sechs Glocken aufhängen.“

„Sechs Glocken? Das ist doch absurd. Was soll das bewirken?“

„Versuch es doch einmal, und sieh selbst“, sagte der Weise lächelnd.

Also machte der Gastwirt einen Versuch, und folgendes geschah: Jeder Reisende, der an dem Gasthaus vorbeikam, ging hinein, um auf den Fehler aufmerksam zu machen, jeder in dem Glauben, außer ihm habe ihn noch keiner bemerkt. Und wenn sie erst einmal in der Gaststube waren, waren sie beeindruckt von der freundlichen Bedienung und blieben da, um eine Erfrischung zu bestellen. Und das war die Chance, auf die der Wirt so lange gewartet hatte.

Nichts entzückt das eigene Ich mehr, als die Fehler anderer korrigieren zu können.

Aus „Wo das Glück zu finden ist“ von Anthony de Melle

Wo wir uns treffen können September 95 LIEZEN

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und
Samstag 19.00 Uhr

Gebetszeiten: Dienstag um 9.30 und
Donnerstag um 9.00 Uhr

1. Sept.: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit

17. Sept: Pfarrausflugsonntag

Einladung dazu auf Seite 3.

24. Sept.: Ausländersonntag

Siehe Seite 1.

1. Okt.: Erntedanksonntag

Vorankündigung auf Seite 3.

WEISSENBACH

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

3. Sept.: Sonntag

8.15 Uhr: Bitte die frühere Beginnzeit zu beachten.
– Urlaubsvertretung in Wörschach.

11. Sept.: Schulbeginn (Montag)

10.00 Uhr: Wortgottesdienst zum Schulbeginn in der
Kirche Weißenbach

1. Okt.: Erntedanksonntag

TERMINE

Taufsamstage:

9. September 14. Oktober
16. September 28. Oktober
30. September

Ehevorbereitung:

Irdning: Samstag, 9. September und 7. Oktober
1995, 14.00–18.30 Uhr im Pfarrhof

Eucharistische Anbetung:

Montag, 11. September 1995, nach der Abend-
messe um 19.00 Uhr in der Marienkapelle.

Marienwallfahrt nach Oppenberg

Mittwoch, 13. September, um 19.00 Uhr:
Beginn der Prozession beim Gasthof Schattner.

1. Liturgiekreis 1995/96

Donnerstag, 21. September 1995 um 19.45
Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes. – Vorbereitung
der kommenden Feste mit dem Schwerpunkt
„Erntedank“.

**Die Wahrheit
ist wie der Lebertran:**

**Es ist leicht,
ihn anderen zu geben,
aber unangenehm,
ihn selbst zu schlucken.**

Norwegen



Wir feiern mit den Silbernen Ehepaaren

Sonntag, 15. Oktober 1995 um 10.00 Uhr
in der Pfarrkirche Liezen.

Die silbernen Ehepaare, die vor 25 Jahren – also 1970 – in unseren Kirchen in Liezen oder Weißenbach geheiratet haben, werden von uns schriftlich zu dieser Feier eingeladen. Jene Silbernen Paare, die in anderen Kirchen und Orten geheiratet haben, sind ebenso zur Mitfeier ihres Jubiläums eingeladen, nur fehlen uns die Unterlagen und die Adressen, um sie auch schriftlich einladen zu können. – Wer an dieser Meßfeier und am anschließenden Frühstück im Pfarrhof teilnehmen will, möge dies im Pfarramt bekanntgeben: Tel. 22 4 25.

Wir freuen uns über viele Silberpaare!



Thema:

Sexueller Mißbrauch – ein Problem der Kirche?

Immer schon wurde der lüsterne Kleriker gerne in Wort und Bild karikiert. Die Menschen brauchten solche Darstellungen als Ventil gegen die nach außen so strenge Sexualmoral der Kirche. In der Zeit der Glaubenskämpfe verbreitete man Schmähchriften mit zweideutigen Inhalten, um den priesterlichen Zölibat bloßzustellen. Die Nazis führten nicht nur Schauprozeesse gegen Kleriker, die sexueller Vergehen angeklagt waren, der „Stürmer“ schlachtete solche Vorgänge breit und sarkastisch aus.

Es ist also nicht neu, wenn sexuelle Übergriffe von Kirchenleuten in Medien angeprangert werden. Neu ist neben der bösartigen Häme der Versuch, eine Häufung der Fälle zu suggerieren, um über solches Versagen die Kirche insgesamt, ihre Struktur, ihre Lehre und ihren Auftrag in Frage zu stellen.

Als Christen sind wir uns bewußt, daß die Kirche zwar göttlichen Ursprungs ist, aber aus Menschen besteht. Sollte sie jemals fehlerlos gewesen sein, war sie es nicht mehr, als der erste von uns ihr beitrug. Die Geschichte lehrt uns, daß es in dieser Kirche auch sexuellen Mißbrauch übelster Art gegeben hat.

Gleichzeitig vertritt diese Kirche gerade in der menschlichen Sexualität moralische Prinzipien, die von vielen als unerreichbar angesehen werden. Deshalb ist es etwas völlig anderes, ob sich ein Amtsträger der Kirche an Abhängigen sexuell vergreift, oder ob dies irgendein gestörter Mensch tut.

Diese „Klarstellungen“ wollen die Diskussion versachlichen. Sexueller Mißbrauch ist nicht zwangsläufig ein Problem der Kirche, wie manche Medien glauben machen möchten. Doch wie ist in der Kirche damit umzugehen?

**Nicht, weil's schwer ist,
wagen wir's nicht,
sondern
weil wir's nicht wagen,
ist's schwer.**

Seneca



D. Dorenbeck

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Ing. Döcker Fritz, 74, Kornbauerstraße 28; Schicho Josef, 86, Roseggergasse 6; Wödl Friederike, 84, Pyhrnstraße 57.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Ein Sohn Dominik von Diana Schmid und Manfred Kirchsteiger, Am Salberg 8; ein Sohn Martin Daniel Franz von Renate Mayerl und Daniel Peer, Weißenbach, Schwoagergasse 12; eine Tochter Rebecca Gloria von Monika und Ludwig Chroustovsky, Ausseer Straße 53; eine Tochter Lisa Stefanie von Stefanie und Werner Dechler, Dr.-Karl-Renner-Ring 3; ein Sohn David Christian von Alexandra Rohsmann und Christian Köck, Am Brunnfeld 28; eine Tochter Angelika Tamara von Renate und Andreas Maier, Reithal 6; ein Sohn Manuel von Brigitte Schneller und Werner Pollin, Dr.-Karl-Renner-Ring 30; eine Tochter Sophia Katharina von Mag. pharm. Sabine und Mag. Dr. rer. nat. Bernhard Ecker, Enzesfeld-Lindabrunn, Hirtenberger Straße 7.

Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Kerschbaumer Peter, Baumeister, Röthweg 1, und Berger Irene, Verkäuferin, Röthweg 1; Zeiringer Christian, Einzelhandelskaufmann, Siedlungsstraße 18, und Zinnebner Nina, Schneiderin, Siedlungsstraße 18; Thalhammer Egon, Typograph, Graz, Babenbergerstraße 1, und Hödl Renate, Sekretärin, Liezen, Schillerstraße 1; Baumann Ernst, Schlosser, Dr.-Karl-Renner-Ring 29, und Platzer Georgia, Hausfrau, Dr.-Karl-Renner-Ring 29.



... am Donnerstag, dem 28. September
1995. – Er möge von den Austrägern
im Pfarrhof abgeholt werden.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen,
Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22425.
Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen,
Name des Herstellers: Druckerei Jost GesmbH. & Co.,
Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22086,
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.